

Engagement für
Landwirtschaft und Umwelt



Wasserschonende Landwirtschaft beraten

Umsetzung und Ländervergleich

IGLU

INGENIEURGEMEINSCHAFT FÜR LANDWIRTSCHAFT UND UMWELT



Kurzinfo IGLU

- Firmengründung 1993
- 3 Geschäftsführer, 30 Mitarbeiter
- Qualifikationen: Agraring., Geogra., Gartenbau, Bodenk.,GIS, Forst
- Niederlassungen: Niedersachsen, Schleswig- Holstein, Hessen, NRW



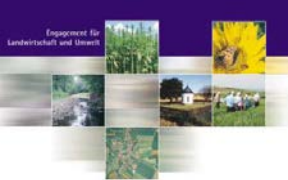
Hessen:
Zweigstelle
Bad Zwesten-Oberuff



Niedersachsen:
Hauptsitz in Göttingen
Zweigstelle in Esdorf



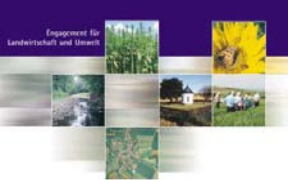
Schleswig- Holstein:
Zweigstelle Büsum
Zweigstelle in Nordrhein-Westfalen:
Brühl



Gliederung

- **Struktur der Grundwasserschutzberatung**
- **Umsetzung einer grundwasserschutzorientierten Beratung**
- **Politische Rahmenbedingungen verschiedener Bundesländer**





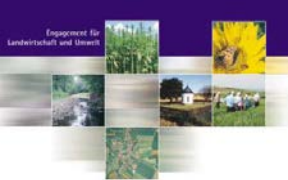
Struktur der Grundwasserschutzberatung

Definition von Zielkulissen

- **Wasserschutzgebiete**
- **Maßnahmenräume nach WRRL**

Betreuung der in den Kulissen wirtschaftenden Betriebe

- **Allgemeine Beratung**
- **Einzelbetriebliche Beratung**
- **Erfolgskontrolle**



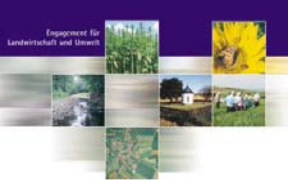
Managementverfahren zum Wasserschutz

Allgemeine Beratung

- Demonstrationsflächen
- Feldbegehungen
- Informationsveranstaltungen
- Arbeitskreise
- Rundschreiben



Tel.: (05 51) 5 48 85-0
Fax: (05 51) 5 48 85-11
Steuernr.: 20235/39004
vertreten durch das Regierungspalais Kassel



Managementverfahren zum Wasserschutz

Beratung auf einzelbetrieblicher Ebene

- **Düngeplanung**
- **Düngestruercheck**
- **Bodenbearbeitungssysteme**
- **Fruchtfolgegestaltung**
- **Wirtschaftsdüngerberatung**
- **Hoftorbilanzen**
- **Vermittlung von Maßnahmen**

Hoftor-Bilanz Bilanzjahr: 2009 Jahresbezug: Anbaujahr
 Bewirtschaftungsnummer: 55070 Bewirtschaftler: Peter Haller, Fulda-Johannesberg
 IGLU Ingenieurgesellschaft für Landwirtschaft und Umwelt
 landwirtschaftliche Nutzfläche 2009: 269,8 ha Brache 2009: 9,28 ha
 Erhebungsdatum: 14.01.2010 Berechnung der gasförmigen Verluste: entsprechend Düngeverordnung

Zugang Mineraldünger		2009		Nährstoffanteil			Bilanstermie [kg/ha]		
		Zugang [t]		N	P2O5	K2O	N	P2O5	K2O
AHL (Gew%)	359,80			0,280	0,000	0,000	38,7	0,0	0,0
Diammophos	249,00			0,180	0,480	0,000	17,2	44,0	0,0
Harnstoff	346,30			0,460	0,000	0,000	61,2	0,0	0,0
Kalkstickstoff, granuliert	155,70			0,198	0,000	0,000	11,8	0,0	0,0
Kornkalt 40%	357,00			0,000	0,000	0,400	0,0	0,0	54,8
Schwefelsaures Ammoniak	373,40			0,210	0,000	0,000	30,1	0,0	0,0
							159,0	44,0	54,8

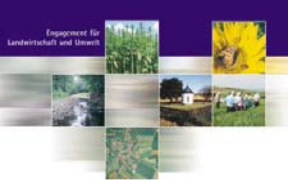
Zugang durch Stickstofffixierung		2009		Nährstoffanteil			Bilanstermie [kg/ha]		
Anbaufl. [ha]	Ertrag [dt/ha]	N	P2O5	K2O	N	P2O5	K2O		
Grünland pauschal	2,61	1,00	30,000	0,000	0,000	0,3	0,0	0,0	0,0
							0,3	0,0	0,0

Zugang Wirtschafts- und Serodünger		2009		Nährstoffanteil			Bilanstermie [kg/ha]		
Zugang [t o. m³]		N	P2O5	K2O	N	P2O5	K2O		
Küferstamm	98,00			0,033	0,071	0,000	9,9	26,7	0,0
Pferdemist	390,00			0,003	0,003	0,009	4,1	4,5	13,5
							14,0	31,2	13,5

Zugang Saatgut		2009		Nährstoffanteil			Bilanstermie [kg/ha]		
Zugang [t]		N	P2O5	K2O	N	P2O5	K2O		
Wintergerste (Fautzahl: 11% RP)	52,00			0,015	0,008	0,006	0,5	0,3	0,2
Winterroggen (Fautzahl: 11% RP)	59,00			0,015	0,008	0,006	0,3	0,2	0,1
Winterweizen (Fautzahl: 12% RP)	68,50			0,018	0,008	0,006	0,5	0,2	0,2
							1,4	0,7	0,6

Abgang Ernteprodukte		2009		Nährstoffanteil			Bilanstermie [kg/ha]		
Abgang [t]		N	P2O5	K2O	N	P2O5	K2O		
Wintergerste (Fautzahl: 11% RP)	5151,00			0,015	0,008	0,006	-30,0	-15,8	-11,9
Winterroggen z. Körnererzeugung	3314,76			0,034	0,018	0,010	-42,6	-23,9	-12,7
Winterroggen (Fautzahl: 11% RP)	5771,16			0,015	0,008	0,006	-33,5	-17,8	-13,3
Winterweizen (Fautzahl: 12% RP)	3978,00			0,018	0,008	0,006	-27,6	-12,2	-9,2
							-133,7	-68,9	-47,0

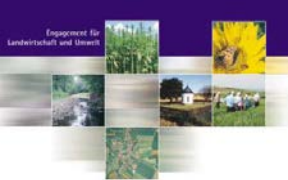
Salden der Hoftorbilanz			
	N	P2O5	K2O
	[kg/ha]		
	41	7	22



Dokumentation und Kontrolle

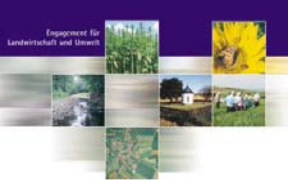
- **N_{\min} Ergebnisse (anonymisiert)**
- **Hoftorbilanzen (anonymisiert)**
- **Flächenbilanzen (anonymisiert)**
- **Stickstoffeffizienz**
- **Internetpräsenz**
- **Jahresberichte**





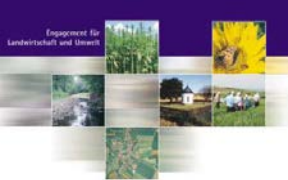
Rahmenbedingungen verschiedener Bundesländer

	Hessen	Niedersachsen	Schleswig Holstein	NRW
Etablierung von WSG-Kooperationen	1996	1993	keine KOOP, Beratung seit 2002	1989
Finanzierung Kooperation	Kosten trägt das WVU	Landesförderung WEG	Landesförderung WEG	Landesförderung WEG
Finanzierung Kooperation	 Kosten trägt das WVU	Landesförderung (WEG) EU-Kofinanziert & WVU	Landesförderung WEG	Landesförderung WEG
WEG	50 Pfennig seit 2003 abgeschafft	7,5 ct/m ³	12 ct/m ³	4,5 ct/m ³



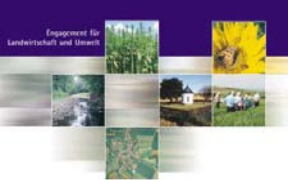
Rahmenbedingungen verschiedener Bundesländer

	Hessen	Niedersachsen	Schleswig Holstein	NRW
Budget der Kooperationen	individuell je nach Problemlage	Prioritäten (A,B1; B2; C) 28€ - 82 €/ha LF	Beratung der WSG-Landwirte Budget individuell ca. 25€/ha LF	individuell je nach Problemlage
Budget der WRRL	Prioritäten 21 bzw 29 €/ha	3,5 €/ha	4 €/ha	?
Finanzzuwendung an die WSG-Landwirte	individuell je nach Problemlage	vom Gesamtbudget ca. 50 %	Pauschal- ausgleich	individuell je nach Problemlage
Finanzzuwendung an die WRRL-Landwirte	keine	keine	keine	keine



Rahmenbedingungen verschiedener Bundesländer

	Hessen	Niedersachsen	Schleswig Holstein	NRW
Beratungsstruktur KOOP	private Beratungsträger	private Beratungsträger & LWK	private Beratungsträger & LWK	LWK nur sehr wenige priv. Beratungsträger
Beratungsstruktur WRRL	private Beratungsträger	private Beratungsträger & LWK	private Beratungsträger & LWK	LWK
Verpflichtende Maßnahmen in WSG	WSG-VO, für Koopmitglieder Koopvertrag	WSG-VO	WSG-VO	WSG-VO
Verpflichtende Maßnahmen in WRRL	keine	keine	keine	keine



Elemente für das Gelingen einer grundwasserschonenden Beratung

Transparente Rahmenbedingungen

- Zielsetzung
- Inhalte
- Ausreichender Planungszeitraum

Beteiligung der Betroffenen (Landwirte und WVU)

- Konzeptionelle Mitsprache
- Gebietsbezogene Beratungs- und Flächenmaßnahmen

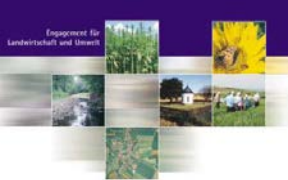


Mindestintensität

- Ausreichende finanzielle Ausstattung

Begrenzung der Bürokratie

- Möglichkeit, auf individuell Anforderungen flexibel und zu reagieren
- Dokumentations – und Verwaltungsaufwand



Anmerkungen von Herrn Hartung NLWKN Niedersachsen

Zu Folie 9

- Etablierung Koop: Etablierung in Nds. in 1993 durch Einführung WEG, davor gab es vereinzelt Koop
- Finanzierung Koop: in Nds. Finanzierung durch WEG, EU und WVU

Zu Folie 10

- Budget Niedersachsen: neben der Prioritäteneinstufung und dem damit verbundenen ha-Satz gibt es noch 2 weitere Kriterien (Ackeranteil, Anzahl Betriebe), so dass es hierdurch möglich ist, dass das Budget pro ha über 82 €ausfällt und dazu kommen noch individuelle Beiträge von den WVU
- Finanzaufwendung WSG: in Niedersachsen wird keine Zuwendung, sondern eine Entschädigung für wirtschaftliche Nachteile gezahlt, landesweit liegt der Anteil der für Freiwillige Vereinbarungen ausgegeben wird bei 65 %
- Finanzaufwendung WRRL: es gibt in Nds. spezielle AUM für die WRRL Landwirte

Zu Folie 10

- Verpflichtende Maßnahmen WSG: neben der örtlichen WSG-VO muss auch die SchuVO berücksichtigt werden
- Verpflichtende Maßnahmen WRRL: neben der örtlichen WSG-VO muss auch die SchuVO in WRRL-Beratungsgebieten berücksichtigt werden, wenn diese im Schutzgebiet liegen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

